

Anzeige-Blatt

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.
Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriestel, Marxheim u. Lorsbach.

Ar. 94

Samstag, den 25. November 1916

5. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung
Auf Beschluss des Bundesrats findet im Deutschen Reich am 1. Dezember ds. J. eine Volkszählung statt. Bei der Durchführung dieser für das Vaterland wichtigen Erhebung wird auf die entgegenkommende Mitwirkung der selbstständigen Ortsbewohner bei der Aussteilung, Ausfüllung und Wiedereinsammlung der Zählpapiere gerechnet. Ohne diese Mitwirkung kann die Zählung in der zur Erfüllung ihres Zweckes notwendigen gründlichen Weise nicht ausstehen kommen. Besonders aber erwarte ich von den dem Regierungsbezirk angehörenden Gemeindebeamten und Lehrern, daß sie den mit der Ausführung des Zählgeschäfts beauftragten Behörden ihre Beteiligung und Unterstützung nicht versagen werden. Sollte infolge der Einberufungen zum Heeresdienst es in einzelnen Gemeinden unmöglich sein, Zähler zu gewinnen, so werden sich wohl auch geeignete weibliche Personen finden lassen, die bereit sind, sich dem Zählgeschäfte zu unterziehen.

Zum Schluß weise ich noch ausdrücklich darauf hin, daß die Volkszählung nicht zu irgendwelchen steuerlichen Zwecken erfolgt und daß die Angaben in den Zählpapieren über die Person des Einzelnen nicht in die Öffentlichkeit gelangen.

Wiesbaden, den 13. November 1916.

Der Regierungspräsident.

Wird veröffentlicht.

Die Zählung erfolgt unter Leitung und Verantwortlichkeit der Gemeindebehörden.

Ich ersuche, sich alsbald mit dem Inhalt der Drucksachen vertraut zu machen, und das Erforderliche zu veranlassen, insbesondere zunächst unverzüglich die für eine geordnete Durchführung der Zählung erforderlichen Zähler (Zählerinnen) zu gewinnen, die die Einteilung der Zählbezirke sowie erforderlichenfalls die Bildung der Zählungsausschüsse vornehmen.

Die Mitwirkenden sind auf eine gewisse Erfüllung der mit dem Zählgeschäft verbundenen Pflichten und auf die Geheimhaltung der bei der Zählung über die Persönlichkeit des Einzelnen erhaltenen Nachrichten zu verpflichten.

Den als Zähler tätigen Beamten sind die erforderlichen Diensterleichterungen, und zwar nicht nur am Zähltag selbst, sondern auch für das Ausstellen und Wiedereinsammeln der Zählpapiere am Tage vor und am Tage nach dem 1. Dezember zu gewähren.

Zur Beteiligung der Lehrer (Lehrerinnen) hat dieseshalb der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten bestimmt, daß an den Volksschulen der Unterricht der Regel nach am 1. Dezember nur nachmittags, am 2. Dezember aber ganz ausfällt, mit Ausnahme solcher Schulen und Klassen, deren Lehrkräfte an der Zählung nicht beteiligt werden.

Es ist rechtzeitig darauf zu sehen, daß Veranstaltungen, welche den Stand der ortsbewohnten Brodkörper am Zähltag vorübergehend wesentlich verändern können, nach Möglichkeit verhindert werden.

Nach § 11 der Bundesratsverordnung vom 2. November (R.-G.-Bl. S. 1233) wird derjenige, der sich weigert, die auf Grund derselben vorgeschriebenen Eintragungen in die Haushaltungslisten zu machen, oder vorwissenlich wahrheitswidrige Angaben macht, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft.

Höchst a. M., den 21. November 1916.

Der Landrat: Klausen.

Wird veröffentlicht.

Schrengewandte Personen (Herren u. Damen), welche bereit sind, das Ehrenamt eines Zählers zu übernehmen, werden gebeten dies bis spätestens Montag, den 27. November ds. J. Mittags 12 Uhr auf dem Rathause mitzuteilen.

Hofheim a. Ts., den 23. November 1916.

Der Magistrat: H. E. S.

Bekanntmachung.

Zufolge Ersuchens der Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresversorgung zu Berlin hat der Kreis Höchst a. M. weiterhin eine größere Menge Hafer baldigst an das Ersatz-Magazin Frankfurt a. M. zu liefern. Mit dem Aufkaufe des Hafers ist die hiesige Mehlgroßhandlung beauftragt.

Um dem dringenden Verlangen der Heeresverwaltung nach kleinerer Haferlieferung Rechnung zu tragen fordere ich die Kondwirte auf, die verfügbaren Hafermengen alsbald zur Verfügung der mit dem Aufkaufe betrauten hiesigen Mehlgroßhandlung bereit zu stellen, damit die Beschaffung und Ablieferung der erforderlichen Mengen sich möglichst rasch und ohne Schwierigkeit vollzieht.

Höchst a. M., den 17. November 1916.

Der Landrat: Klausen.

Bekanntmachung.

Am 21. 11. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend

Ehren- Tafel

zum Totensonntag,
dem Gedächtnistag der Verstorbenen,
für die gefallenen und gestorbenen Krieger
der evangelischen Kirchengemeinde
Hofheim a. Ts.

I. Von Hofheim:

1. Karl Schröpfer	† 22. Aug. 1914
2. Georg Christian Hehler	† 26. Aug. 1914
3. Ernst Lückel	† 28. Aug. 1914
4. Freih. Hartig	† 3. Sept. 1914
5. Konrad Gartenbach	† 29. Dez. 1914
6. Jakob Randel	† 29. Dez. 1914
7. Jakob Kalbskopf	† 3. April 1915
8. Heinrich Wilhelm Wagner	† 8. April 1915
9. Wilhelm Max Stark	† 11. April 1915
10. Franz Gustav Walter Niegel	† 26. Mai 1915
11. Ferdinand Koslrich	† 30. Aug. 1915
12. Ernst Leh	† 1. Nov. 1915
13. Herbert Engelhard	† 18. März 1916
14. Karl Christian Müller	† 19. April 1916
15. Friedrich Kippert	† 23. Juni 1916
16. Heinrich Menzer	† 3. Aug. 1916
17. Wilhelm Oswald Lindner	† 8. Aug. 1916
18. Robert Mauer	† 20. Aug. 1916
19. Ludwig Mathes	† 21. Aug. 1916
20. Johann Wild	† 12. Okt. 1916

II. Von Kriestel:

21. Wilhelm Gärtner	† 29. Sept. 1914
22. Philipp Müller	† 27. Nov. 1914
23. Albert Faber	† 16. Nov. 1915

Bestandsicherung von Werkzeugmaschinen

erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Umtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Bekanntmachung.

Am 20. 11. 16. ist eine Bekanntmachung betreffend "Bestandsicherung von Natron- (Sulfat-) Bellstoff, ganz oder teilweise aus Natron- (Sulfat-) Bellstoff hergestelltem Papier, Spinnpapier, Papiergarn, ferner von Arbeitsmaschinen, welche zur Herstellung, Bearbeitung und Verarbeitung von Spinnpapier in Gebrauch sind" erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Umtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armeekorps.

Wurstverkauf am Samstag den 25. November d. J.

von nachmittags 7 1/2—8 1/2 Uhr

bei Mezgermeister Oppenheimer auf Fleischkarten

No 801—920.

Auf jede Person entfallen 50 Gramm für 1/10 Anteil der Reichsfleischkarte.

Hofheim a. Ts., den 24. November 1916.

Der Magistrat: H. E. S.

Fleischverkauf

am

Samstag, den 25. November 1916

von 1 Uhr Nachmittags ab für die Inhaber der Lebensmittelkarten und zwar:

1. bei Mezgermeister Oppenheimer von 1 Uhr Nachmittags ab wie folgt:

von 1 bis 1 1/2 Uhr No. 576—625
von 1 1/2 bis 2 Uhr No. 626—675
von 2 bis 2 1/2 Uhr No. 676—725
von 2 1/2 bis 3 Uhr No. 726—775
von 3 bis 3 1/2 Uhr No. 776—825
von 3 1/2 bis 4 Uhr No. 826—875
von 4 bis 4 1/2 Uhr No. 876—925 (Pause)

von 5 bis 5 1/2 Uhr No. 926—975
von 5 1/2 bis 6 Uhr No. 976—1025
von 6 bis 6 1/2 Uhr No. 1026—1075
von 6 1/2 bis 7 Uhr No. 1076—1115

2. bei Mezgermeister Schmidt von 1 Uhr Nachmittags ab wie folgt:

von 1 bis 1 1/2 Uhr No. 1—50
von 1 1/2 bis 2 Uhr No. 51—100
von 2 bis 2 1/2 Uhr No. 101—150
von 2 1/2 bis 3 Uhr No. 151—200
von 3 bis 3 1/2 Uhr No. 201—250
von 3 1/2 bis 4 Uhr No. 251—300 (Pause)
von 4 bis 4 1/2 Uhr No. 301—350
von 5 bis 5 1/2 Uhr No. 351—400
von 5 1/2 bis 6 Uhr No. 401—450
von 6 bis 6 1/2 Uhr No. 451—500
von 6 1/2 bis 7 Uhr No. 501—550
von 7 bis 7 1/2 Uhr No. 551—575

Auf jede Person über 6 Jahre entfallen 150 Gramm, Kinder unter 6 Jahre erhalten 75 Gramm gegen Vorlage der Reichsfleischkarte. Von jeder Karte werden von dem Verkäufer abgetrennt: bei braunen Reichsfleischkarten 6/10 Anteile und bei roten 3/10 Anteile.

Hofheim a. Ts., den 24. November 1916.

Der Magistrat: H. E. S.

Reichsfleischkarte.

Die Reichsfleischkarten für den Monat Dezember ds. J. werden gegen Vorlage der Lebensmittelkarten im Rathaus hier selbst (Wachtube, Langgasse) wie folgt ausgegeben:

- Dienstag, den 28. November ds. J. von 2 1/2 Uhr Nachmittags ab No. 1—600 und zwar:

von 2 1/2—3 Uhr No. 1—150
3—3 1/2 Uhr No. 151—300
3 1/2—4 Uhr No. 301—450
4—4 1/2 Uhr No. 451—600
- Mittwoch, den 29. November ds. J. von 2 1/2 Uhr Nachmittags ab und zwar:

von 2 1/2—3 Uhr No. 601—750
3—3 1/2 Uhr No. 751—900
3 1/2—4 Uhr No. 901—1050
4—4 1/2 Uhr No. 1051—1115

Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, daß Zeit und Nummernfolge bei der Ausgabe genau eingehalten werden müssen und daß Personen, welche zu spät erscheinen, sich die entstehenden Nachteile selbst zuzuschreiben haben. An Kinder unter 12 Jahren kann die Abgabe der neuen Karten nicht erfolgen.

Auf die neue Reichsfleischkarte ist nach Empfang derselben die Nummer der Lebensmittelkarte und der Name des Haushaltungsvorstandes mit Tinte zu vermerken. Karten, die diese Aufschrift nicht tragen, sind ungültig.

Hofheim a. Ts., den 25. November 1916.

Der Magistrat: H. E. S.

Bekanntmachung

In den Geschäften von:

Herrn Heinrich Hennemann, Hauptstraße,

Frau Heinrich Hahn Ww.,

U. Eppel Ww., Kurhausstraße,

kommt von heute ab eine Partie

Graupen-Suppe mit Julienne per Pfds. M. 0.65

Sago-Suppe " " " " M. 1.10

zum Verkauf.

Hofheim a. Ts., den 25. November 1916.

Der Lebensmittelausschuß.

Lokal-Nachrichten.

Die Angst.

On der russischen Presse ist man sehr besorgt über angeblich neue Offensivpläne Hindenburgs. Der „Armeecorso“ will unterrichtet sein, daß die Deutschen auch gegenwärtig noch nicht ihre volle Kräfte eingesetzt haben, und daß demnächst ein großer Schlag des Feindes zu erwarten ist. Hindenburgs Maßnahmen auf dem rumänischen Kriegsschauplatz seien von einer seltsamen Rücksichtslosigkeit. Man könne beim besten Willen nicht einsehen, daß der Feind es hier nur darauf anlegt, das Gebirgsmassiv der walachischen Karpaten zu besiegen. Allem Anschein nach bereiten sich heute schon an anderer Stelle Ereignisse vor, die entscheidende Bedeutung haben sollen. Das Blatt weist darauf hin, daß Deutschland im Begriffe stehe, eine einzige Festung und ein einziges Waffen- und Heereslager zu werden. In Deutschland gingen Dinge vor, die daraus hingewiesen, daß demnächst ein riesenharter „Aussall aus der großen Festung“ erfolgen werde. Der „Armeecorso“ erachtet, daß dieser Aussall gegen den Balkan erfolgen werde, da Hindenburg in diesem Winter alles daran setzen werde, die russischen Vorbereitungen für das Jahr 1917 zu stören. (zb.)

Rundschau.

Deutschland.

— Aus Polen. (zb.) Zu den von der deutschen Zivilverwaltung geschaffenen Ausbildungsklassen für polnische Verwaltungsbürokratie sind die Meldungen sehr zahlreich ausgefallen. Zum akademischen Kurs meldeten sich 450 Personen, wovon rund 100 berücksichtigt werden konnten. Die Eröffnung des akademischen Kurses findet an der Aula der Warschauer Universität statt.

— Schonung harter geprüfter Familien. (zb.) Das Preußische Kriegsministerium hat Anordnung getroffen, daß bei der Verwendung der Mannschaften auf die Familienvorstellungen der schon oft durch schwere Blutopfer hart geprüften Familien Rücksicht zu nehmen ist und daß Familienväter mit vielen Kindern möglichst nicht dauernd in vorderster Linie Verwendung finden.

— Schweinemast durch Industriearbeiter. (zb.) Im Interesse einer zweckentsprechenden Versorgung der Industriearbeiter mit Fleisch und Fett wird jetzt von der zuständigen Stelle die Schweinemast durch Industriearbeiter kräftig gefördert. Zu diesem Zweck sind bereits verschiedenen Landestellen entsprechende Mengen Fleisch als Futterbeihilfe zur Menge von Fett schweinen zugewiesen worden. Für je zwei Zentner Fleisch muß ein Schwein von 180 Pfund Gewicht herausgemastet werden. Bei Sauen und Schnitzlern erhält sich das Gewicht auf 135 Kilogramm. Der Mäster muß sich verpflichten, das Futter nur zur Schweinemast zu verwenden, insbesondere es nicht zu veräußern.

— Bezugsscheinfrei. (zb.) Auf Eruchen der Leipziger Handelskammer hat die Reichsbekleidungsstelle entschieden, daß Damenwäsche, aus unidichten Baumwollstoffen hergestellt, bezugsscheinfrei ist. Als unidiche Gewebe sind solche Gewebe anzusehen, bei denen der Zwischenraum zwischen Kettenfäden ebensoviel oder mehr beträgt, als die Tiefe der Kettenfäden, und zugleich der Zwischenraum zwischen den Schlüsseläden. Unter Sänglingsbekleidung sind zu verstehen: ein Hemd, Jäckchen, Kittel, Strümpfe und sonstige Oberbekleidung für Kinder bis zu einem Jahre, nicht aber Windeln, Unterlagen, Bett- und Badewäsche.

Weltlicher Kriegsschauplatz

Wenn man die Lage auf allen Kriegsschauplätzen im Zusammenhang überblickt, darf man sich nicht wundern, daß unsere Gegner gerade auf den beiden entgegengesetzten und am weitesten von einander entfernten Fronten, an der Somme und in Mazedonien die härtesten Anstrengungen machen, noch vor dem Eintritt des Winters einen durchschlagenden Erfolg zu erringen. Beide großen Offensiven

versfolgen soeben Endes den gleichen Zweck, der einem gemeinsamen Kriegsplan entspricht. Da Westen handelt es sich für unsere Gegner darum, die Kunst ihrer augenblicklichen Überlegenheit auszunützen während der Zeit, wo wir uns notwendigerweise in der Verteidigung halten müssen, weil wir uns seitens eine große Offensive gegen Rumänien durchführen. (zb.)

Unzufrieden.

Sofioter Blätter melden, Sarail inspiriere alle Stellungen und sprach seine Unzufriedenheit über deren Zustand aus; besonderen Tadel erhielt der Chef der italienischen Truppen. Er verabschiedete sich von den Führern in einer bei den Franzosen nicht üblichen Art. (zb.)

Anstrengungen.

In einer Besprechung der allgemeinen und militärischen Lage führt der Neue Haager Courant unter anderem aus: Die beiden Hauptgegnner Deutschland und England machen riesenhafte Anstrengungen, die vermutlich den ganzen Winter über fortgesetzt werden sollen, um im kommenden Frühjahr so stark wie möglich dazustehen. Eine Anleihe der Verbündeten in Amerika folgt der anderen. Die Heranziehung der Iren zum Militär- oder Arbeitsdienst wird für England zur zwingenden Notwendigkeit. Der Druck des Unterseebootkrieges wird für England allmählich so hart, daß es um eine Lebensmittelknoten nicht mehr herumkommt. Auch die Erhöhung des Dienstpflichtalters von 41 auf 45 Jahre ist nur noch eine Frage der Zeit. England spürt immer mehr, daß dieser Krieg auch an seinem Lebensmarkt frucht, und sieht immer mehr die Notwendigkeit zu vergleichenden Anstrengungen ein. Deutschland ist nicht weniger tätig. Es hat scheinbar, um auf den Frühjahrskrieg, auf den die Welt sich nun einmal gesetzt macht, auf höchste gerüstet zu sein, eine Organisation geplant, die alles bisherige in den Schatten stellt.

Europa.

— Frankreich. (zb.) Dem Petit Journal wird aus Turin gemeldet, dem Bernphem nach kommt der neuen Unterredung der italienischen und französischen Militärbefreiungsmächte große militärische Bedeutung zu. Die getroffenen Beschlüsse werden dies beweisen. Es wurden besonders zwei Fragen behoben: die Offensive in Mazedonien und die italienische Offensive, die in Kürze zu Überraschungen führen werde.

— Frankreich. (zb.) Den Franzosen fehlen die vielen Güterwagen, die sie von ihnen erbeutet haben. Ein französisches Blatt hat jüngst die Zahl der von Deutschland aus den verschiedenen Kriegsschauplätzen erbeuteten Güterwagen auf über 200 000 beziffert. Rinnit man dazu noch die Tatsache, daß England und Frankreich nicht nur ihre eigenen Heere, sondern zum Teil auch noch das russische, italienische und rumänische Heer mit Munition versorgen müssen, so begreift man, daß die feindlichen Heereslieferungen alle Mittel anwenden wollen, um die Munitionserzeugung stark zu stören.

— Russland. (zb.) Der Kriegs- und der Marineminister hatten durch die kriegsbegeisternde Reden die Duma in derartige Begeisterung versetzt, daß sie ihnen stürmische Ovationen brachte. Hält man das mit der Mitteilung des „Daily Telegraph“ zusammen, dann gewinnt man den Eindruck, als seien eine Anzahl der Ministerkollegen der selben Kriegsmüde oder arbeitete auf den Frieden hin, gegen deren Einfluss die Reden der beiden Minister gerichtet waren.

— Russland. (zb.) Wie aus Petersburg berichtet wird, genehmigte der russische Ministerrat einen Vorschlag der Organisation der Kinotheater im ganzen Lande auf Rechnung des Staates. Zunächst sollen 150 staatliche Kinotheater eingerichtet werden. Eine Monopolisierung des Betriebes ist nicht beabsichtigt, ist jedoch nicht ausgeschlossen, wenn sich der Versuch als gewinnbringend erweist.

Sucht danach lag bereits seit Wochen in ihren Herzen. Die Oberstentochter sah an dem jungen Offizier, der ihr soeben von den dunklen Mächten seiner Vergangenheit gesprochen hatte, vorüber, als sie jetzt fragte: „Und war niemand da, der Sie zur Bestimmung gebracht hätte, Herr von Bibra?“

„Wenigstens niemand, dem ich freiwillig dieses Recht zugestehen wollte.“

„So etwas darf mir Vater oder Mutter wagen, oder jemand, um dessen Liebe man wird. Von anderer Hand tut es viel zu weh, um heilend zu wirken. Und Sie wissen es ja, mein Vater ist lange tot und meine Mutter leidet eine gebrochene lebensnahe Frau.“

„Und Marie Luis?“

„Sie war noch ein Kind, als ich bereits auf dem grünen Platz um Lorbeer blühte. Und ein eigenartiges, verschlossenes dazu, die mich nichts von den reichen Schätzen ihrer Innerlichkeit plüschen ließ.“

„Ich glaube, Sie kennen Ihre Schwester noch gar nicht, wie sie wirklich ist. Wenigstens nicht so, wie ich sie während der gemeinsamen Jugendjahre kennengelernt habe. Ich behauptete, daß sie sich damals unansprechlich nach der Stunde schauten, in der Sie den ersten Versuch machen würdeten, ihre Eigenart zu erkunden. Sie ist ja bei uns in Drodendorf, damals als mein Vater noch Oberstleutnant war, vor sechs Wochen gewesen. Wir hatten sie alle lieb. Am meisten freilich mein Papa. Wie lieb, erleben Sie am besten daraus, daß er inmitten seines Rasens über Ihre unerhörte Verzerrung hierher ganz still und zähne wurde, sobald er hörte, daß Marie Luis einziger Bruder und Sie identisch seien. Mag er ein Deubelskerl sein, hat er gesagt, sein Kern ist sicherlich gut. Das kann ja bei solcher Blutsverwandtschaft gar nicht anders sein.“

„Glauben Sie das heute, nachdem ich Ihnen die häupflichsten Fehler und Leidenhaftesten gebeichtet habe auch noch, Ruth?“

„Ja, das glaube ich ganz fest.“

„Und wollen Sie mir die Hand reichen, von der ich vorhin sagte, für den Fall eines Glückfalls?“

„Sie werden Sie nicht nötig haben.“

„Über — wenn — doch!“

— Rumänien. (zb.) Der Corriere d’Italia meldet, daß der rumänischen Front wird das Klingen immer variabler und kritischer. Alles deutet darauf hin, daß die Dinge auf dem rumänischen Kriegsschauplatz einer neuen Hochstürze des Feuers und vielleicht der Entscheidung entgegenziehen und daß infolgedessen auf den anderen Fronten schnellstens neue Entlastungs-Aktionen vorbereitet werden müssen.

— Bulgarien. (zb.) „As“ meldet aus dem bulgarischen Hauptquartier, daß die Entente insgesamt etwa 350 000 Mann an der gesamten Balkanfront habe, nicht eingerechnet die Verstärkungen, die jüngst eintreffen, aber auch nicht abgerechnet die Verluste, die die Entente seit der Septemberoffensive erlitten. Die Truppenzahl des Feindes ist danach nicht besorgniserregend. In beiden Abschnitten Süd-Mazedoniens wird Tag und Nacht heftig gekämpft.

— England. (zb.) Ein großes Hindernis für eine weitere Ausdehnung der Munitionserzeugung unserer Gegner ist auch das englische Kohlenproblem: England muß seine Außenhandels wegen seiner Kohlenaushaft nach neutralen Ländern aufrechterhalten, es kann dabei aber den Kohlenbedarf seiner Verbündeten nicht im entsprechenden Maße befriedigen. Dadurch wird aber eine weitere Erhöhung der Munitionserzeugung in Frankreich und Italien fast unmöglich gemacht. Schon jetzt berichten französische Blätter, daß Kohlemangel wegen Munitionsfabriken den Betrieb einstellen müssten.

— England. (zb.) Aufstand traut man in englischen politischen Kreisen nach wie vor nicht recht. Man ist sich nicht sicher, daß es bis zu dem Augenblick, der England für den Anfang vom Ende dieses furchtbaren Krieges als der gezielte Schachmatt mächtig, bei der Stange bleibt werden werde.

Affen.

— Japan. (zb.) Der „Herald“ meldet aus Tokio über New York: Im japanischen Parlament werden für 1917 weitere 650 Millionen für Schiffsbauten gesondert.

Weißer Tod?

Aus Innsbruck wird berichtet: Die ungeliebten Schnefälle, die an der ganzen Südfront eintraten, verursachten ein Lawinenunglück, das in den Reihen eines Bataillons der Bregenzer Standarten eine Lücke riss. Es wurden neun Mann von einer Lawine verschüttet. Das Unglück ereignete sich während der Rettungsarbeiten für eine in Vergnot geratene Lawinewache. Eine Gruppe von zehn Mann, die die Aufgabe hatte, den Abstieg der Geretteten über eine schwierige Halde vorzubereiten, wurde von einer Lawine überrascht und zu Tal geschleudert. Ein einziger von ihnen, der durch den Aufdruck auf die Seite geworfen wurde, entging dem Verderben. Es gelang nur die Bergung eines einzigen Toten. Die nachdrängenden neuen Schneemassen zwangen schließlich zur Unterbrechung der Rettungsarbeiten, die auch am folgenden Tage durch Lawinenräuber vereitelt wurden.

Aus aller Welt.

— Moskau. (zb.) Ein schmachvolles Pogromsturz leistete sich die Ochrana (Geheim-Polizei) in Moskau. Der Bischof der algläubigen russischen Kirche Michael wurde dort von einer im Ochrandonstjenst stehenden Bande tot geprüzt. Der Bischof befand sich auf dem Heimweg von einer Amtshandlung. Er war der Moskauer Polizeibehörde besonders verhaft, weil er gute Kenntnis der geheimen Unregelmäßigkeiten besaß. In einer Nebenstraße wurde er von Polizeiagenten überfallen und verprüzt, so daß er liegen blieb. Am nächsten Morgen wurde er in ziemlichem Zustande aufgefunden und verschied bald darauf im Krankenhaus.

„Dann will ich es versuchen, indem ich Sie leise an diese Stunde erinnere.“

Leutnant von Bibra zitterte plötzlich.

„Liebe kleine Ruth. Küßt Du jetzt, wie nötig ich Dich habe? Wie Dein schönes, reines Kinderherz mich gestärkt hat, wie ich den Stand losgeworden bin, der mir den Ausblick nahm und die Zukunft verdunkelte. Küßt Du, wie lieb ich Dich habe?“

Sie saß in ratloser Verwirrung zu Boden. Seit Tagen hat sie diesen Augenblick kommen sehen. Ihre unverbrauchten Empfindungen jüngst dem Mann am Thron zu. Sie hat sich nicht gefragt, ob sie auch stark genug sein wird, den wilden, leidenschaftlichen Mann dauernd zu halten. Sie weiß nur, daß sie ihm geben muß, was er von ihr fordert. Ihr Herz, ihre Reinheit und ihr sorgloses Kindheitstrauen. Nur er das alles begeht, überkommt sie aber doch das Gefühl einer unendlichen Bangigkeit. Sie lehnt ihr Haupt an seine Schulter und weint leise in das Tuch seines Uniformrockes hinein. So stehen sie ein Weilchen dicht aneinander geschmiegt. Dann richtet er zart ihr Köpfchen empor und küßt ihre weichen Lippen.

Diese Stunde erfüllt Marie Luis’ Prophezeiung, die ihren heutigen Absagebrief durchdringt: „Du wirst nicht schelten, daß ich erst nach Deinem Zauberfest kommt, liebe Ruth.“ schrie sie der Freundin gesteu. „Ich tue es einzig um Deinetwillen. Wo ich erscheine, ist für den Baubau einer Stimmung kein rechter Platz. Ich bin zu lächeln und zu kicherig. Darum genieße erst voll und ganz die Erfüllung dessen, was seit Wochen in Deinen Briefen um Erfüllung steht. Du hast mir’s freilich nicht mit dünnen Worten gesagt. Aber ich wußte es darum doch, vielleicht sogar früher, als Du selbst. Ja, in der Ferne bin ich überglücklich, daß Du endlich hast, und dennoch werde ich Dich mit Zweifeln und Sanktionsverwürgungen quälen, sobald ich bei Dir bin.“

Ruth Regenstein erzählte dem Geliebten von diesem Schicksal und lächelte sogar über die Aussicht auf die ernsthaften Gespräche. Sie weiß, daß sie schließlich wie alle enden werden, die sie bisher mit der Freundin hatte.

Die ernste, schöne Marie Luis wird leise seufzen und sagen: „Gott gebe, daß nichts Deine schöne Sorglosigkeit zerstört, kleine Ruth.“

Berlin. Eine halbe Million in Gold gesammelt. Eine halbe Million in gemünztem Golde hat der Ver- und Stadtverordnete und Stabsarzt Dr. Haas bei der Reichsbank gegen Papiergeleid eingewechselt. Diese überaus anerkennenswerte Leistung eines einzelnen Sammlers wurde durch die opferwillige Beihilfe weiterer Kreise möglich. Gleich nach der Mobilisierung organisierte Dr. Haas das Einzameln und Einwechseln der Goldmünzen und fand hierbei in den Berliner Vereinen, Schulen und Geschäften eine Unterstützung, die das tatsächliche Ergebnis ermöglichte.

Lichtenberg. Der Burgfriede hat in Lichtenberg bei Berlin bei den Stadtverordneten-Wahlen eigenartige Erscheinungen ausgeübt. Für die gewählten sozialdemokratischen Kandidaten wurden nur 3, 7, 10, 12, 14 und 27 Stimmen gezählt. In einem Wahlbezirk war von sozialdemokratischer Seite bis kurz vor Schluss des Wahlzettels noch keine einzige sozialdemokratische Stimme abgegeben worden. Der bürgerliche Wahlvorsitzender teilte diesen Sozialdemokraten mit, so daß diese drei Genossen „schlapp“ waren, mit deren Stimmen der sozialdemokratische Kandidat gewählt wurde. Eine so schwache Wahlbeteiligung ist noch nie beobachtet worden.

Paris. Aus Paris wird berichtet: Daß es in Paris tatsächlich ernstlich an Kohlen fehlt, geht aus der Schließung der größten elektrischen Zentrale für die Pariser westlichen Bezirke hervor. Der Kohlenvorrat der Woche war verbraucht, ein Ersatz war unmöglich. Am Sonnabend eilten Dutzende von Arbeitern vieler Fabriken ihre proletarische Entlassung. Das Pariser Journal meldet dazu, daß jene Fabriken sämtliche Munition lieferen und in Kapellschichten (auch an Sonntagen) arbeiteten.

Kiew. (zb.) Wie die Polenblätter melden, sind von der russischen Regierung vorbereitende Schritte unter polnische Universitäten ertheilen zu lassen. Die Petersburger waren worden, um unter Umständen in Kiew eine neue gr. Universität nicht mit einer solchen einverstanden und rat von der Errichtung einer polnischen Universität in Kiew ab.

Kleine Chronik.

Reuig. In einer schwedischen Provinzzeitung erschien dieser Tage folgendes originelle Eingesandt: Bekanntnis. Vor etwa 12 bis 15 Jahren erzählte der Untergrüne in der Kvarngardener Mühle eine bewußte Füge. Mit Wissen des Müllers sagte ich, damit ich vor denen, die schon früher da waren, aus Mahlen käme, ich hätte mich in der Mühle verdingt, was nicht wahr war. Schon häufig habe ich seither Menschen über diese Unwahrheit geführt, und wenn diejenigen, die ich damals anlog, vielleicht dem Vierkies dieser Zeitung angehören, so seien sie hiermit um Verzeihung gebeten. Ich finde es so abscheulich, wenn man seine Lippen in den Dienst der Sünden stellt. Ich danke Gott, daß es durch Jesus Verzeihung und Erbahrung gibt. Evang. Sven Johansson (folgt Adresse).

Episode. Der Berner Bund erzählt die folgende lustige Episode: Zwei fröhliche Bauern, Vater und Sohn, lässen kürzlich bei offener Tür in ihrem zu ebener Erde gelegenen Schlafzimmer. Mitten in der Nacht wachte der Sohn unter den Lieblosungen einer ruhigen Jungfrau auf; er fühlte sich verloren und beschimpft und glaubte in seiner Herzengang, der Leibhaftige sei in das Schlafzimmer gedrungen. Mit dem Ause: „Jesus, Vater, der Teufel!“ brachte er seinen Vater auf die Beine, der sofort Acht machte und in dem angeblichen Teufel einen Ochsen fand, der sich im Stalle losgemacht und in das Schlafzimmer gedrungen war.

Vermiht. Wie die Londoner „Daily Mail“ mitteilt, wird der frühere Minister Lord Lucas vermiht. Lucas läuft an der englischen Front einen Inspektionsflug über die deutschen Stellungen unternommen, von dem er nicht mehr zurückgekehrt ist. Er war Landwirtschaftsminister bis zur Bildung der Koalitionsregierung im Mai 1915.

Schuld und Sühne.

Neuanfang von Käthe Lubowitsch.

Leutnant von Bibra kann noch nicht in alter Weise in Ruths fröhlichen Ton mit einstimmen. Das Starke und Treue, was solange in ihm schlummerte, ist erwacht. Tausende Gedankenfüllten seine Seele. Er will seine Ruth alszeit hochhalten und vor des Lebens Härten bewahren. Er will gleich morgen mit Generalerster für die Kriegssakademie zu arbeiten beginnen und sobald er etwas erreicht hat, zu ihrem Vater gehen und sie sich erbitten.

Sie treten langsam hinter dem Rosenstrauch hervor und gehen über den gelben Friedweg an den schauenden Samsons vorüber zu den anderen. Ihre Abwesenheit ist gar nicht bemerkt worden. Die Alten unterhalten sich vom Haftstiftverein und seiner beständigen Zunahme. Die Jungen stehen stolz beieinander und fühlten sich Rührung zu, so weit sie nicht tanzen. Die Bewegung und der Zauber der Romantik, die mit tausend Sternenlangen auf die Erde sieht, hat ihnen heiß gemacht. So können sich die beiden unbemerkt unter die Tanzenden schmiegen. Als bald darauf ein lechter Windstoß die Lichtestrichen der Pateren in ihrer Nähe vollständig zum Verlöschen bringt, legt Ruth Regenstein in dem allgemeinen Jubel darüber die Arme um Ewald von Bibras Hals und läßt ihn.

Und dieser erste freiwillige Aufzug von ihr stärkt das Starke und Treue in seiner Seele und füllt es mit Lebenskraft. Ob es aber trotzdem nicht wieder sterben kann, das weiß nur die einzige Nacht, die das Licht der Allwissenheit in ihrem Schoß trug.

Erich Rostingen und Bibra haben einen gemeinsamen Heimweg. Mitternacht ist längst vorüber. Der junge Tag steht bereits den Osten mit rosiger Hand. Sie gehen schweigend nebeneinander her, ein jeder vollauf mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt. Bibra reicht sich zuerst aus der Stumme. Er wird dem Kameraden, der ihm ein Freund geworden ist, von seinem Glück erzählen, ehe die Herren davon Kenntnis erhalten. Aber heute noch nicht.

Wie das Lied der Nacht mit der Leichtigkeit des jungen Ta-

ges singt, so kämpfen in seiner Seele Jauchzen und Bangigkeit. Auf der goldigen Sonne des neuen Glücks liegen noch die alten Schatten der Vergangenheit. Jene tollen Tage und tolleren Nächte, die er jetzt aus seinem Leben ausschmeißen möchte, wenn er dazu imstande wäre. Und wie es immer geht, wenn das Herz, von tausend Fragen gequält, um Antwort schreit, so ist es auch bei ihm. Er drückt sie gewaltfam zurück und greift aus dem Alltagseben eine fernliegende heraus, auf die er sich erst angestrengt bestimmen muß.

„Warum stellen Sie sich eigentlich mit Hauptmann Diesdorffs Leben so schroff, Rostingen?“ lautete sie.

Der Angeredete schrak aus tiefen Gedanken auf. „Nur küßt, bis an die Grenze des Erlaubten, Bibra. Niemals darüber hinweg.“

Aber auch das fällt bereits bei Ihrer sonstigen kameradschaftlichen Gemütsbewegung sehr unangenehm auf.“

„Mag es. Ich kann nicht anders. Der Mann reizt mich. Es ist alles an ihm auf den ersten Blick berechnet. Sowohl Worte als Handlungen. Nirgends Ehrlichkeit, geschweige denn gegebener Zeit eine Großheit. Dachten Sie nicht. Er kommt mit wie eine Art Jetzt vor. Sie stauen ihn an und möchten es ihm gern nachziehen. Er nimmt davon keine Notiz. Er muß acht auf sich haben, daß er nicht von seinem Altarkippt und auf der Erde zerstört. Es könnte sonst gut ausgehen.“

„Ich glaube, Sie tragen bei dieser Beurteilung seiner Veranlagung nicht Rechnung, Rostingen. Er ist eben der geborene Diplomat. Wollen Sie ihn wenigstens vorübergehend für sich genießbar machen, benutzen Sie mein Verfahren. Motivieren Sie sich heimlich über sein unermüdbliches Unternehmen, um „korrekt“ zu machen. Natürlich so, daß nichts an die große Glocke gehängt werden kann. Im übrigen seien Sie friedlich. Wir werden ihn bald wieder los. Ich hörte neulich, wie der Oberst ihm gegenüber äußerte, daß der momentan zur Botschaft kommandierte Oberleutnant Reets in Peking das Klima nicht vertragen könne. Da hätten Sie mal sein Gesicht sehen sollen. Eine Sonne sage ich Ihnen.“

„Ich bezweifle nicht, daß er die Nachfolgerschaft mit aller Kraft erstrebt. Ist er aber wirklich vermögend genug dazu?“

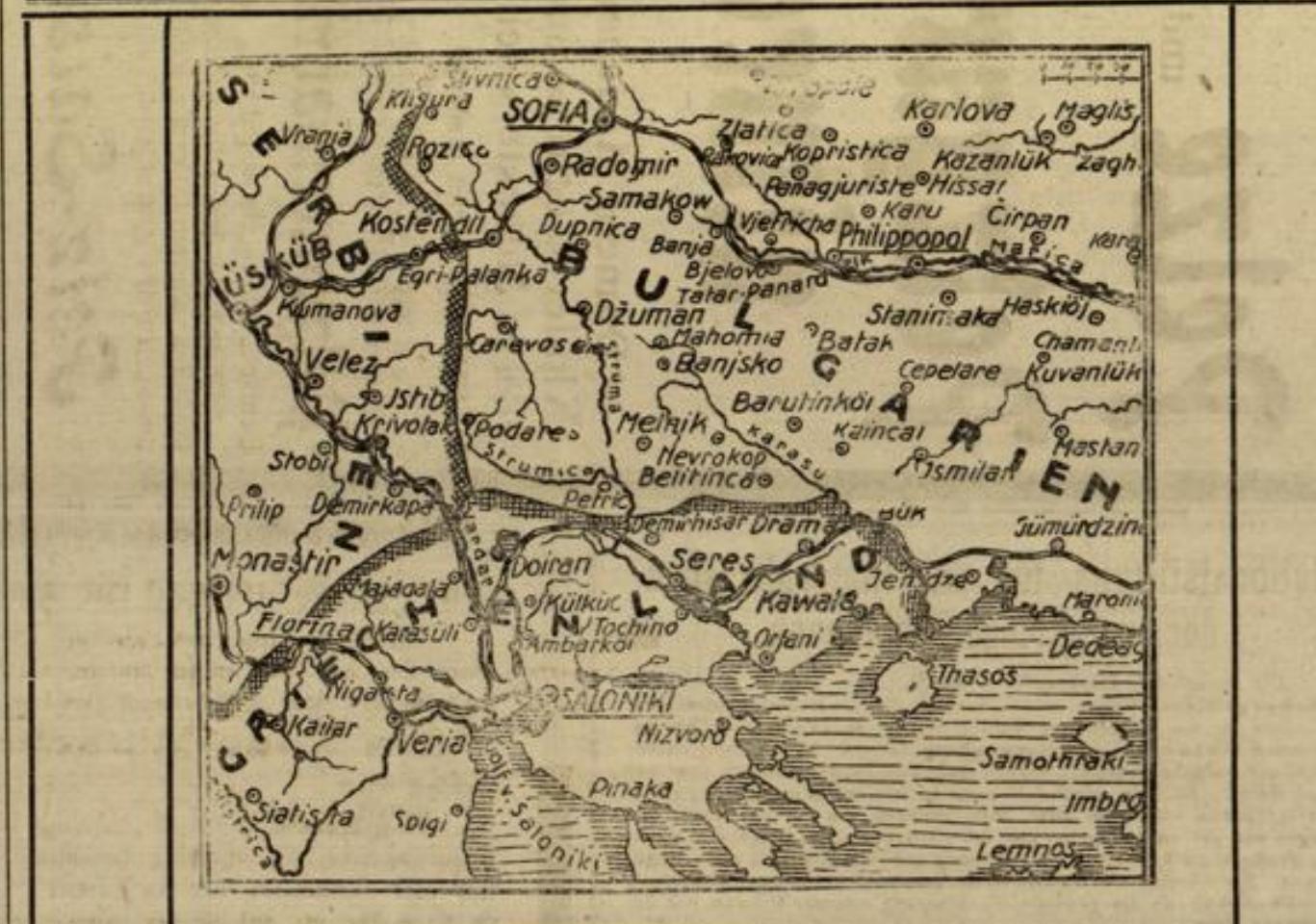
Kriege ganz zwecklose Dinge, von denen sich die Schulweisheit früher nichts träumen ließ.

(2) Kleiner Marmelade. Mit diesem wenig schmeichelhaften Titel bezeichnet Professor Beythien, der Vorsitzer des chemischen Untersuchungsausschusses der Stadt Dresden, eine besondere Art von Marmelade, die wohl dem Krieg ihr Entstehen verdankt. Professor Beythien schreibt darüber u. a.: „Sie bestehen in der Hauptzähne aus einem künstlich gefärbten, versüßten und aromatisierten Mehlkleister mit sehr geringen Zusätzen von Fruchtfleisch, manchmal fehlt dies auch ganz. Man sieht, daß diese Marmeladen sehr wenig gemein haben mit den Dingen, die die Hausfrau sonst als Marmelade zu bezeichnen pflegt.“ Beythien empfiehlt trotzdem, diese Erzeugnisse unter Marmeladen einzureihen. Das hat seinen Grund darin, daß für die bekannten fünf Marmeladenarten höchstpreise festgestellt sind. Würden die Nahrungsmittelchemiker den fraglichen Erzeugnissen den Marmeladencharakter ab sprechen, dann würden sie dem Publikum unter vieldurchsprechenden Phantasienamen zu erhöhten Preisen angeboten werden können.

Haus und Hof.

Bienenrassen. Es ist schon mehrfach hervorgehoben worden, daß die italienischen Bienenrassen sich im Westen Deutschlands wieder gut bewährt haben, weniger so weit die Sommertracht in Frage kommt. Im nahen Osten soll sie lange nicht so gut abgeschnitten haben. Jeder muß sich auch hier nach eigener Erfahrung richten, alles prüfen und das Beste behalten.

Feldwege. Manche Pfarher und Gemeinden scheinen zu glauben, im Kriege genüge es, die notwendigsten Felder zu bestellen. Das ist falsch, besonders sollen Feldwege nicht vernachlässigt werden. Wer hier spart, spart falsch, besonders da heute viele Leute vorhanden sind, die gerne etwas verdienen wollen. Was hier ausgegeben wird, wird an der Kraft und Gesundheit unserer Arbeitskräfte reichlich eingebracht und das ist von großer Bedeutung.



Der jetzige Pekinger Militärrattachee, Major von Klar, den ich von einer früheren Garnison her gut kenne, sagte mir einmal, daß ein für solche Zwecke in Betracht kommender Offizier eine jährliche Bulage von mindestens 25 000 Mark nachweisen müsse, ehe er Berücksichtigung findet. Glauben Sie, daß Diederichs dagegen imstande ist?“

„Ich könnte Ihnen ein halbes Dutzend Güter und Güthen aufzählen, von denen er Jahresrenten bezahlt. Aber ich fürchte, Sie damit zu langweilen. Darum kurz: die gesuchte Bulage kann er bequem doppelt leisten.“

„Und dennoch glaube ich bestimmt, daß Sie zu hell für ihn und für uns seien. Meines Wissens nimmt man zu solchen Posten am liebsten Deutnants oder höchstens Ober —“

„Keine Ahnung, Rostingen. Junge Hauptleute werden sogar stark bevorzugt. Sie melden sich nur nicht so herdeeweise wie die jungen Dädche. Zunächst hält sie in den meisten Fällen die Familie zurück. Ich könnte Ihnen zwei Stunden über dieses Thema sprechen. Aber ich tue Ihnen das natürlich nicht an. Ich habe mich nämlich damals, als ich nahe daran war, um die große Ede zu spazieren, ganz genau informiert. Der Gebouel wollte dann später die geforderte Bulage nicht rauskönnen. Darum kann ich denn hierher. Und jetzt bin ich so froh darüber.“

„Das merkt man Ihnen wahrhaftig alle Tage deutlicher an, Bibra.“

„Ich will es auch zeigen. Als wir uns in Ihrem Stall zum ersten Mal näher kamen, habe ich mich zu sehr herausgestrichen, um Sie nicht kopfschütteln zu machen. Ich lebte doch wohl über die Verhältnisse meines Wohltäters hinaus. Nicht, daß ich jetzt solch Dickmauer geworden wäre, das zu zweien, nee, ich glaube, ich müßte wieder auf dem grünen Rasen mein Glück versuchen, wenn ich Geld genug besäß. Nur das andere, das sich nicht so recht einleiden läßt, schämt mich. Um liebsten heißtet ich über jede tolle Stunde, die etwas enthielt, das sich nicht vor Frauenohren aussagen läßt. Nur weil ich fürchte, daß es dann sehr bald mit dem Augenlicht er sein würde, unterlasse ich es. Und die große Ede habe ich nun ja auch wohl ohne die sichtbaren Zeichen meiner Freude glücklich umschifft.“

Wieder tritt ein Schweigen zwischen sie.

VfV. Durch die Opferwilligkeit eines Teils unserer Mitbürger sind wir in den Stand gesetzt einer beschränkten Anzahl Hofheimer Krieger eine kleine Freude zu Weihnachten zu bereiten. Die sich dafür bewerbenden Angehörigen mögen selbst (nicht durch Kinder) die Adressen bis spätestens zum 28. November nur in den Vormittagsstunden bei Frau Engelhard, Kurhausstraße abgeben. Adressen von Hofheimer Kriegern, welche hier keine Angehörige haben, aber doch die kleine Unterstützung gerne annehmen, sind besonders erwünscht und können durch Freunde und Bekannte überbracht werden.

Nach einer Bekanntmachung der Reichsgesetzestelle wird die Druckprüfung von M. 10.— pro Tonne nur noch bis zum 15. Dezember gewährt, es liegt daher im Interesse der Besitzer ihr Getreide bis dahin abzuliefern. (Siehe Inserat der Wehlzentrale.)

Die wichtigsten Veränderungen der neuen Freiliste für Web-, Wirk- und Strickwaren. Von jetzt ab sind unter anderem bezugsfrei einpflichtig: Seidenplattierte Strümpfe, Steppdecken, alle Kleider- und Schürzenstoffe, mit den unten angegebenen Ausnahmen, die gesamte fertige Herren-, Damen- und Kinderkleidung und Mäschneiderei, die gesamte Damen- und Herrenwäsche mit Ausnahme von Krägen, Manschetten, Vorsteckern und Einsätzen, die Säuglingswäsche, Wäschestoffe, alle Taschentücher mit Ausnahme der mindestens zu $\frac{1}{2}$ der Fläche aus Spitzen bestehenden, die getragenen Kleidungsstücke. Dagegen werden bezugsfrei unter anderem: Velvets, baumwollene Stoffereistoffe, baumwollene gewebte oder gewirkte Spitzenstoffe, baumwollene glatt oder gemusterte, gemebte und dichte Kleiderstoffe u. baumwollene bedruckte undichte Kleiderstoffe, sowie alle ausschließlich aus den vorgenannten Stoffen hergestellte Gegenstände; ferner imitierte Pelzgarnituren aus baumwollinem oder wolleinem Plüschi, Krämmern oder Astrakan. Alle Gegenstände, deren Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Pf. für das Stück beträgt, mit Ausnahme

von Strümpfen, Handschuhen, Taschentüchern u. Scheuerlichern; Stoffe nur bis zu Längen von 30 cm, sofern der Kleinhandelspreis nicht mehr als 1 Pf. beträgt; in beiden Fällen darf zu gleicher Zeit an dieselbe Person nicht mehr als 1 Stück derselben Ware veräußert werden. Die Gewichtsgrenzen für bezugsfreie Strümpfe und Socken sind herabgesetzt worden. Bezugsscheinfrei bleiben unter anderem Stoffe aus Natur- und Kunstseide und halbseidene Stoffe sowie alle ausschließlich aus solchen Stoffen hergestellte Gegenstände.

Am 21. 11. 1916 ist eine Bekanntmachung Bestands-erhebung von Werkzeugmaschinen veröffentlicht worden. Hier-nach unterliegen die in der Bekanntmachung näher bezeichneten Gegenstände, insbesondere Drehbänke, Abziehmaschinen, Re-volverbänke, Fräsmaschinen, Schleifmaschinen, Bohrmaschinen, Bohr- und Fräswerke, Vertikal-Bohr- und Drehwerke, Shaping-, Stoß- und Hobelmaschinen, Automaten, Hinterehrenbänke, Zentriermaschinen, Pressen und Stanzen, Aufwurf-, Lufi- und Fallhämmer, sowie Abgratpressen einer genau geregelten Melde-pflicht, sowie die Maschinen nicht voll und ausschließlich und für eine längere Dauer als 2 Monate vom 21. 11. 1916 ab für Kriegszwecke beschäftigt sind. Die erste Meldung hat den am 21. 11. 1916 vorhandenen Bestand bis zum 30. 11. 16. an die Königliche Feldzeugmeisterei, Technische Central Abteilung, Berlin W. 15, Liezenbergstraße 18/20, zu erfolgen. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Meldecheinen für jede einzelne Klasse der Maschinen auszufüllen. Die Meldecheine können bei dem Verein deutscher Werkzeugmaschinenfabriken, Berlin W., Bayerischerstr. 2, oder bei dem Verein deutscher Maschinen-Bau-Anstalten, Berlin Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 3, angesordert werden. Der Wortlaut der Bekanntmachung ist bei der Polizeiverwaltung einzusehen.

Kirchliche Nachrichten.
24. Sonntag nach Pfingsten. Katholischer Gottesdienst; Communion-Sonntag für den kath. Mütterverein und Kloster des Herrn Lehrers Jungels)

Sonntag 6/7 Uhr: Beichtgelegenheit,
7 gest. Heilige Messe mit Ansprache,
10 Kindergottesdienst,
10 Hochamt mit Predigt,
2 Christenlehre und Mutter-Gottes Litanei,
Vorsbach 8 Uhr: hl. Messe mit Ansprache.
Montag 7 Uhr: Amt für Martha Weller, Ehefrau und Tochter Eva Ulrich.
Dienstag 7 Uhr: I. Esequienamt für Egidius Schmitt.
Mittwoch 1/2 Uhr: Jahramt für Els. May, geb. Wolf u. Kinder.
7 II. Esequienamt für H. Rippert.
Donnerstag: 1/2 Uhr: II. Messe für Friederike Werner geb. Schuhmacher (St. Andreas) 7. hl. Messe für gef. Krieger Albin Werner,
5 Beichtgelegenheit.
Freitag (Herz-Jesu Freitag) 1/2 Uhr: gest. Herz-Jesu Messe mit Litanei, Wallfahrt und Segen.
7 Uhr: II. Esequienamt für Joh. Jos. Stippler.
Samstag 1/2 Uhr: Beichtgelegenheit,
7. hl. Jahramt für A. Ma. Landler geb. Gli.
1/2 hl. Messe für Adam Stippler u. Sohn Anton.

Mit nächsten Sonntag beginnt die Adventszeit; Communion-Sonntag für das Männerapostolat und die christenlehrpflichtige männl. Jugend. Kollekte f. die kath. Kriegshilfsstelle in Paderborn für die kath. Geistl. in den Gefangenlagern in Rußland.
Außerdem jeden Tag hl. Messe um 1/2 Uhr und zwar: Montag: f. Adolf Lottermann f. Kranzlp. Dienstag f. Franz Weigand, Mittwoch: f. Phil. Külb & Tochter Katharina, Donnerstag: f. Hauptkrieger Schmidt, Freitag: f. Marg. Werner, geb. Römer, Samstag: f. 2 gef. Krieger.

Evangelischer Gottesdienst:
Sonntag, den 26. November (Totensonntag):
Vormittags 10 Uhr: Hauptgottesdienst, Kollekte f. das Diakonissen-Mutterhaus in Wiesbaden.
11/4 Uhr: Kindergottesdienst.
Nachmittags 5 Uhr: Kriegsbesuch zum Gedächtnis der gefallenen Krieger unserer Gemeinde.

Pelze und Pelzgärtner

für Damen, Mädchen und Kinder in echt und unecht liefert das Neueste in schöner Auswahl höchst preiswert.

In besseren Artikeln kann ich mit Auswahl einer der größten Deutschen in Hand gehen. Da ich auf den Artikel Pelze nicht die Unkosten wie ein Spezialgeschäft, welches die Spesen des ganzen Jahres auf die kurze

Pelz-Saison

verteilen muß habe, kann ich jedem Interessenten gut und preiswert bedienen.

Pelzwaren

dürfen ohne Bezugsschein verkauft werden.

Josef Bräune
Hauptstraße.

Nationalstiftung für die Hinterbliebenen der im Kriege Gefallenen.

Die vornehmste Dankspflicht des deutschen Volkes gegen seine im Kriege gefallenen Söhne ist die Fürsorge für die Hinterbliebenen, insbesondere für die Witwen und Waisen der auf dem Felde der Ehre gestorbenen Helden. Die Nationalstiftung hat sich die Erfüllung dieser Pflicht zur Aufgabe gesetzt. Sie erstreckt ihre Tätigkeit bereits über das ganze Reich. Auch in unserer Provinz hat sie schon warmherzige Förderer gefunden. Um aber allen Anforderungen, die mit der Dauer des Krieges und der zunehmenden Zahl der Hinterbliebenen fortgesetzt wachsen, genügen zu können, ist die Stiftung auf die Mitarbeit aller angewiesen. So wenden wir uns denn im Vertrauen auf die oft bewiesene Opferfreudigkeit an die gesamte Bevölkerung unserer Provinz mit der herzlichen Bitte:

Gebt für die Witwen und Waisen; gebt für alle hilfsbedürftigen Hinterbliebenen der tapferen Söhne Hessen-Nassaus, die ihr Leben nicht nur für das Vaterland, sondern auch für Euch dahin gegeben haben, denen Ihr es allein zu danken habt, daß Ihr ungestört Euren Erwerb, Eurem Beruf nachgehen könnt! Vergesst die teuren Toten nicht! Dankt ihnen ihre Treue durch treue Fürsorge für die Hinterbliebenen! Spendet Geld und Wertpapiere, und spendet ein jeder nach seinen Kräften gern im Gedanken, wie gering doch solche Opfer an Geld und Gut sind gegenüber dem Opferod sovieler Tausender unserer Brüder!

Namens des Provinzialausschusses der Nationalstiftung

Der Vorsitzende
Hoogstenberg.

Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau. Wirklicher Geheimer Rat.

Dem vorstehenden Aufruf schließen sich in eindringlichster Weise an: //

Landrat Dr. Krauser, Oberbürgermeister Dr. Janke-Höchst a. M., Bürgermeister Hek-Holheim, Bürgermeister Gaul-Eschborn, Bürgermeister und Kreisdeputierter Wolff-Griesheim, Beigeordneter Metzler-Hattersheim, Bürgermeister Sittig-Kriffel, Bürgermeister Müller-Langenhain, Bürgermeister Aul-Lorsbach, Bürgermeister Keller-Marxheim, Bürgermeister Kilp-Münster, Bürgermeister Simon-Nied, Bürgermeister-Holmann-Niederhofheim, Bürgermeister Hek-Oberriederbach, Bürgermeister Spengler-Okriftel, Bürgermeister Diesenhardt-Schwanheim, Bürgermeister Huthsmacher-Sindlingen, Bürgermeister Dr. Höh-Soden, Bürgermeister Brum-Sossenheim, Bürgermeister Mappes-Sulzbach, Bürgermeister Schwinn-Unterriederbach und Bürgermeister Fleck-Zeilsheim.

Spenden nehmen entgegen im Kreise Höchst ausser allen Postanstalten die Kassen der Banken mit ihren Zahlstellen, die Vorschußvereine, Spar- und Darlehnskassen, die Stadt- und Gemeinkassen.

Die gesammelten Gelder werden von Zeit zu Zeit an das Bankhaus L. Pfeiffer in Kassel (Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 2155) abgeführt.

Zur gesetz. Beachtung für Hausfrauen!

Viel Geld, Ärger und Verdruss ersparen Sie sich, wenn Sie bei den jehigen teureren Seifenpreisen und Seifenmangel Ihre Wäsche nach Gewicht als

Nass-Wäsche

waschen lassen.

Nass-Wäsche ist die Bezeichnung für weiße Haushaltungswäsche, die schmutzig gewogen, maschinell für sich allein gewaschen und in speichergertigtem Zustande (80% wasserfrei), auf Wunsch auch ganz trocken, den Haushaltungen wieder zugeführt wird. Jede Berührung mit anderer Wäsche ist ausgeschlossen.

Mindestquantum 40 Pfund. Tabelllose Behandlung. Preise: 80% wasserfrei (speichergertig) per Pfd. 12 Pf. getrocknet (bügelrecht) 14

Die Wäsche wird abgeholt und frei in's Haus zurückgebracht. **Lieferzeit 2 bis 3 Tage.**

Indem ich diese Einrichtung aufs wärmste empfehle, zeichne Hochachtungsvoll

Franz Schäffer
Dampf-Wasch-Anstalt
Niederhosheimerstraße 12.

Diejenigen Grundstücksbesitzer, welche noch Getreide (Roggen, Weizen oder Hafer) abzugeben haben, wollen dies baldigst bei Herrn Wilh. Meyer dort, anmelden.

Wehlzentrale
Höchst a. M.

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung.

Papiermühle.

Schönes möbliertes Zimmer mit Kasse an anständigen Herrn oder Dame sofort zu vermieten bei Frau And. Mitter, Klostlerstr. 4.

Auch jetzt erhalten Sie noch preiswürdig und ächt: Haaröl, garantiertes Klettenwurzel-Öl, Olivenöl, Mandelöl, Cölnisches Wasser-Schaubertus-Wasser gesetzl. geschützt. A. Phildius, Hol-Lieferant.

Die zur Bereitung
des Phildius'schen Haar-Wassers verwendeten Urstoffe sind zum grössten Teile Vegetabilien Pflanzen und Blüten. Aus dem Auszug derselben ergeben sich die dem Präparat innehaltenden Kräfte und die naturreine Farbe. Trotz der gewaltigen Erhöhung der Spiritus-Preise erhalten Sie genanntes Fabrikat immer noch sehr preiswürdig in der Drogerie Phildius.

Bei der Knapp- und Geltenheit

von Suppen-Einlagen, mache die geehrten Hausfrauen aufmerksam, daß ein kleiner Zusatz von Maggi's Suppen-Würze auch dünnen Suppen einen angenehmen Geschmack verleiht.

Von neuer Sendung empfiehlt Maggi-Suppen-Würze

A. Phildius, Hollieterant.

Ein schönes parterre Zimmer zu vermieten oder 1 Zimmer und Küche. Selbst wird auch einer Frau, welche tagsüber arbeitet, ihr Kind in Pflege genommen. Zu erfragen im Verlag.

Rameradschaft 1899.

Sonntag, den 26. November 1916 nachmittags 2 1/2 Uhr findet im Gasthaus zur schönen Aussicht Monatsversammlung statt.

Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Suche schöne 3 Zimmer-Wohnung mit Werkstatt und Laden, eventl. 4 Zimmer-Wohnung mit Garten pass. für Schuhmacher. Off. mit Preis unt. E an den Verl. Durch östere Mundpflege wird die Gesundheit gefördert und Kosten gespart durch Gesundhalten der Zähne. Empfehl. für diesen Zweck Pebecko, Zahn-Essenz, Zahn-Pulver, Odol.

A. Phildius, Hol-Lieferant.

Mädchen
können das Flicken erlernen
Niederhosheimerstraße 5.

Mädchen
für Haus- und Küchenarbeit gesucht.
Küchens.

Monatsmädchen
nicht unter 16 Jahre, so gesucht.
Zu erfragen im Verlag.
Gut erhaltenen Damenpelz
billig zu verkaufen.
Näheres im Verlag.

Schäfer-Stiefel
No. 39 zu kaufen gesucht
Näheres im Verlag.